

Transkript zum Video „Dr. Oliver M. Piecha zu der Rolle von Konflikten im Irak“

Redaktion: Welche Rolle spielen Konflikte im Irak?

Herr Piecha: Wir haben es im Falle des Iraks mit einem Land zu tun, das eine mittlerweile jahrzehntelange Konfliktgeschichte hinter sich hat, das vergisst man sehr schnell. Man hört oft, der Konflikt im Irak hat 2003 begonnen mit dem amerikanischen Einmarsch oder er hat vielleicht 1991 begonnen mit dem zweiten Golfkrieg. Dann hat man schon den ersten Golfkrieg vergessen, der die ganzen 80er Jahre andauerte zwischen dem Iran und Irak. Und in den 70ern beginnt bereits die Verfolgung der politischen Opposition und vor allen Dingen der Krieg mit den Kurden läuft in den 70er Jahren schon.

Wir haben es in dem Rahmen auch mit ganz verschiedenen Fluchtgenerationen zu tun. Die erste Generation von Irakern, die ab den 1970ern, 1975er Jahren kommt, das sind vor allen Dingen viele Kurden und es sind viele Studenten, hoch ausgebildete Leute. Fluchtgenerationen unterscheiden sich. Die Iraker, die damals gekommen sind, sind nicht dieselben, die 20 Jahre später gekommen sind, sind auch nicht dieselben, die heute kommen. Es gibt Fluchtgenerationen, es gibt da auch ganz bestimmte Prägungen. Und was vielleicht auch nicht ganz uninteressant ist, wenn wir über so ein Land wie den Irak reden: Flucht oder auch Migration, überhaupt das Land zu verlassen, ist vergleichsweise normal. Jeder Iraker kennt irgendwelche anderen Iraker, die in den letzten 40, 45 Jahren mal gezwungen waren oder genötigt waren, das Land zu verlassen. Jeder Iraker hat irgendwelche Verwandten irgendwo auf dieser großen, weiten Welt.

Das nehme ich mit: Das Leben im Irak ist seit Jahrzehnten von Konflikten geprägt. Daher ist Flucht und Migration vergleichsweise normal und es gibt mittlerweile verschiedene Fluchtgenerationen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung